



Lorenzkirche Leingarten-Großgartach





Baugeschichte

Im Jahr 1122 wird die Dorfkirche in Großgartach erstmals erwähnt. 1470 wird sie im spätgotischen Stil erweitert und bekommt 1670 ein bemaltes Holzgewölbe. Beim Ortsbrand 1675 bleibt sie verschont, obwohl fast das gesamte Dorf abgebrannt sein soll. 1725 erfolgt ein weiterer Umbau; an drei Seiten werden hölzerne Emporen eingezogen. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts ist die Kirche so baufällig, dass ein umfassender Neubau ins Auge gefasst wird.

Von der alten Kirche erhalten ist heute nur noch das untere Geschoss des Turms, die heutige Taufkapelle, mit einem Kreuzrippengewölbe aus der spätromanisch-gotischen Übergangszeit. Sie beinhaltet den Taufstein von 1662, ein spätgotisches Sakramentshäuschen und eine gestiftete Gedenktafel von 1664. Ebenfalls aus dem Vorgängerbau übernommen sind die Tuchgemälde an den Emporenrüstungen. Ein weiterer historischer Überrest ist ein über dem Emporenaufgang verbauter Schlussstein aus dem Umbau im 18. Jahrhundert. Die darauf befindliche Figur mit einem Rost stellt offenbar den Namenspatron Laurentius dar.

Neubau 1913

Unter Pfarrer Dr. Julius Gmelin und dem jungen Architekten Prof. Martin Elsaesser (1884-1957) wird 1913 der Neubau der Lorenzkirche eingeweiht.

Architektonische Bedeutung haben die von Elsaesser erbauten Kirchen im Lande, vor allem aber die Markthalle in Stuttgart (1912-1913) und die Großmarkthalle in Frankfurt. Den Neubau der Lorenzkirche gestaltet er in einer Mischung aus Stilelementen des Historismus und des Jugendstils.

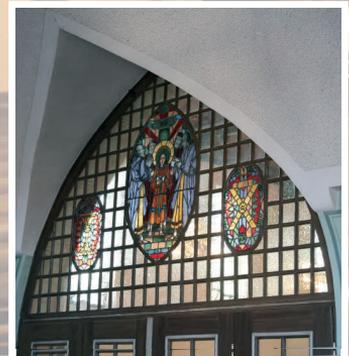
Auch die Innenausstattung und Bemalung der Lorenzkirche ist durchgehend von Elsaesser entworfen und gibt dem streng gegliederten Raum ein harmonisches und aufeinander abgestimmtes Erscheinungsbild.

1964 wird der Innenraum renoviert und grundlegend verändert. Er erhält ein, der damaligen Zeit gemäÙes, schlichtes Erscheinungsbild mit neutralen Farben und Flächen.

1985 findet eine umfassende Außenrenovierung statt.

Bei der Innenrenovierung 1990 wird die ursprüngliche Erscheinung mit der ursprünglichen Farbgebung, den Verzierungen und den Tuchmalereien an der Brüstung wieder hergestellt.

2013 wird die Lorenzkirche zum 100-jährigen Bestehen von außen umfassend saniert und jüngere Schäden im Innenraum beseitigt.





Altarwand und Kreuzigungsgruppe

Die Kreuzigungsgruppe des Bildhauers Christian Scheufele (1884 – 1915) bestimmt ausdrucksstark den gesamten Raum.

Die Figurengruppe erscheint lebendig und erzählt mit ihren Figuren zwei Stellen der Kreuzigungsgeschichte aus Lukas 23 und Johannes 19.

Zusammen mit den beiden spitzbogigen Durchgängen zur Taufkapelle und zum Konfirmandensaal wird das Figurenensemble von einem runden Blindbogen eingefasst und schließt die gesamte Altarwand somit zu einer wirkungsvollen Einheit aus Architektur und Skulptur zusammen.

Symbolisch bietet sich dem Betrachter und Gottesdienstbesucher ein Gegensatz von Dunkel und Licht, oder auch der Weg durch die Taufe und die Tauflehre, den Konfirmandenunterricht, hin zum Leben in Jesus Christus.

An der gewölbten hölzernen Kassettendecke sind in den vier Unterzügen die Symbole der vier Evangelisten als Holzschnitzereien des Stuttgarter Bildhauers Hermann Jung dargestellt: Adler (Matthäus), Stier (Markus), Löwe (Lukas) und Engel (Johannes).







Orgel und Empore

Auf der westlichen Empore ist in einer Nische zwischen zwei Säulen die ornamental verzierte Orgel platziert.

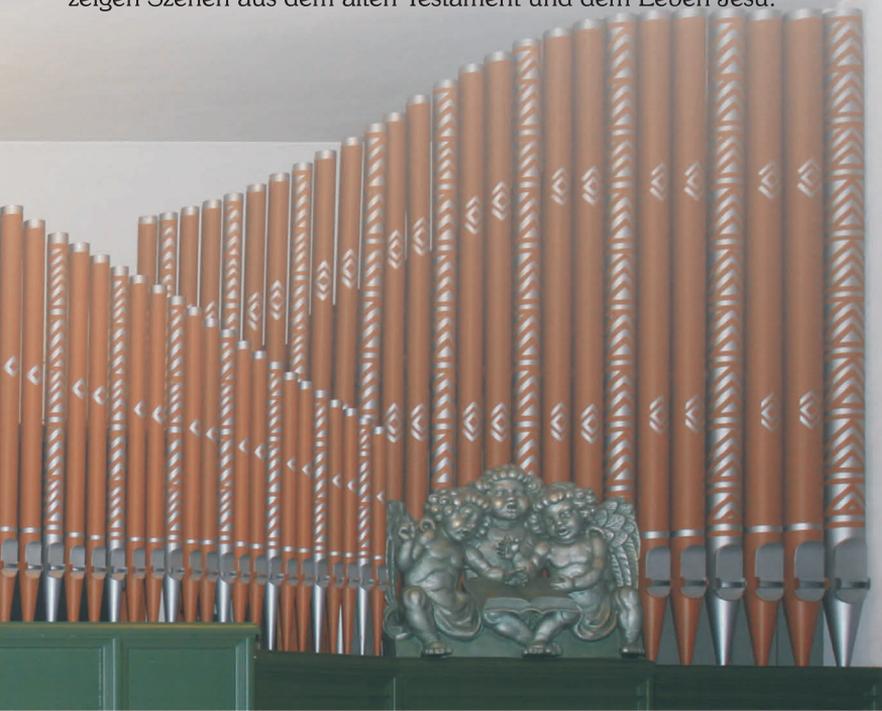
Das 1913 von der Firma Walker aus Ludwigsburg gebaute Instrument zählt zu den größten Schätzen der Lorenzkirche.

Sie verfügt über ein pneumatisches System und einen seltenen Selbstspielapparat, der mit eingestanzten Lochstreifen in einer Papierrolle gesteuert wird. Diese Organola stellte bereits früher für eine Dorfkirche eine Besonderheit dar und zählt heute zu den letzten funktionsfähigen Exemplaren dieses Typs.





Noch aus der alten Kirche erhalten sind die Tuchmalereien an den Emporebrüstungen. Sie stammen aus dem 17. Jahrhundert und zeigen Szenen aus dem alten Testament und dem Leben Jesu.



Turm und Außenansicht

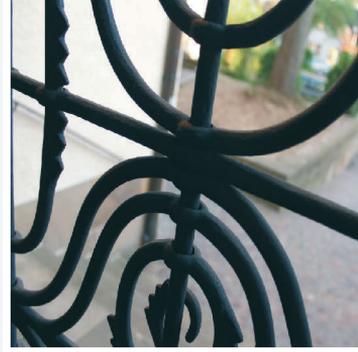
Von außen betrachtet, besteht die Kirche aus einfachen geometrischen Formen, nur wenige Elemente wie der kleine Treppenerker über dem nordwestlichen Eingang unterbrechen die ansonsten strenge Gliederung.

An der Nordostseite sticht zur Straßenseite ein Quergiebel hervor, in dem sich allerdings kein Querschiff, sondern, wie aus der Fensteraufteilung ersichtlich, mehrere Nebenräume, der Konfirmandensaal und ein Treppenhaus befinden.

Der 28 m hohe Turm steht an der Ostseite; gut sichtbar ist das alte Sandsteinmauerwerk der Vorgängerkirche, darüber der neu aufgemauerte Turm mit Spitzhelm.

In etwa 20 m Höhe prägt ein markanter Säulenumgang das Bild des Turmes; dahinter befinden sich die Schallläden und das Glockenwerk. Von hier aus bietet sich ein weiter Rundblick über Leingarten und Umgebung.





Die drei Glocken stammen aus der Gießerei Bachert in Heilbronn. In beiden Weltkriegen mussten Glocken für Rüstungszwecke abgegeben werden; 1921 und 1951 konnten sie wieder ersetzt werden.



Kirchengemeinde

Die Evangelische Kirchengemeinde Großgartach zählt über 3000 Gemeindeglieder und hat ein breites Angebot an Kultur, Musik, Gruppen und Kreisen, das weit über das Kirchengebäude hinausragt.

Auch wenn Verkündigung und Gemeindeleben zum Teil außerhalb der Kirchenmauern stattfinden, bleibt es doch wichtig, die Lorenzkirche als Mittelpunkt der Gemeinde und als geschütztes Kulturdenkmal zu bewahren!

Evangelische Kirchengemeinde Großgartach
Grinnenstraße 28, 74211 Leingarten
www.EvKirchLein.de

Zusammenstellung:

Jürgen Brame, Helmut Dürrwang, Robin Frisch, Kuno Krieger

Gestaltung: Robin Frisch

Druckerei: Wir-machen-Druck GmbH, 71522 Backnang

Textverweise:

Dr. Elisabeth Spitzbart-Maier, Die Kirchenbauten Martin Elsaessers und ihre Voraussetzungen in der protestantischen Kirchenbautheorie und Liturgiediskussion, Stuttgart 1989;
Festschrift zur Kirchenrenovierung 1985 und 1990;
Heimatbuch Leingarten, Heimatverein Leingarten e.V., 1982

Bilder:

Helmut Dürrwang; Robin Frisch; Helmut Schadt,
historisches Bildmaterial der Kirchengemeinde

